**Dat grote Oprümen**

van Johanna Kastendieck, in’t nordollenborger Platt överdragen van Rita Kropp

Mit Swung boog Irene in den letzten Weg op den Südwest-Karkhoff in. In de Hand heel se een Korv mit bleuhnde Geranien.

„De harr Jörg jümmers so geern hatt“, güng ehr dat dör den Kopp, un dorbi keek se op de lüchtenroden Köpp. „Nu schallst du de op dien Graff hebben, so as ik di dat do verspraken heff, as dat keen Höpen mehr för di geev. Dat is mi so swoor fullen, mit di över dien Doot, dat Gräffnis, sogor över de Planten op dien Graff to snacken. Man du wullst allens op de Reeg hebben, liekers du wüsst, wo swoor dat för mi weer.

Mien Gott, wo flink de Tiet löppt, meist een halvet Johr büst du nu al nich mehr bi mi. – Nee, dat stimmt so nich. Dien Liev is is twaars weg, aver liekers büst du jümmers noch üm mi. Mennichmaal heff ik dat Geföhl, dat du achter mi steihst, un denn dreih ik mi üm un bün heel verbiestert. Klaar, dat du nich dor büst.

So, un nu plant ik dien Geranien op’t Graff. Düür weren de dit Johr, meist nich to glöven.“

Nu kunn Irene dat Graff an’n Enn van den Weg al sehn. Miteens bleev se stahn. Vör Jörg sien Graff knee en Froo. Se maak dor jichtenswat. Plant’ se dor wat or wat maak se? Se böög sik över dat Graff. Ween se? Irene stell sik achter een kröpelige Föhr un versöch mehr to sehn. Se kneep de Ogen tosamen un arger sik, dat se ehr Brill nich mitnahmen harr. Nu stünn de Froo op un Irene meen ehr to kennen.

„Dat kann ja woll nich wohr ween! Wat maakt *de* denn hier? Dat is ja nich to faten! *He* harr mi doch verspraken, mit dit Wiev Sluss to maken. He harr dat doch hoch un hillig verspraken. Aver ik harr mi dat denken müsst, dat düsse Saak heemlich wiedergahn is. Wat weer ik dösig, dat ik düsse Utreden van Överstünnen, Wekenendseminoren un Besprekens glöven dee. De hele Kraam, de gang un geev is, un op den de Froons jümmers wedder rinfallt.

Un denn de Leevsswöör, all de romantische Snackereee, nadem ik allens rutkregen un em dat vörholen harr. Düsse Tranen, Versprekens, un wo leed em dat dee, un denn de twete – as he sä – Hochtietsreis, na Vendig!

Se is dat würklich. Dat is düsse Ramona. Ramona! Mit so en Naam kann een doch blots een Leevste or een Flittje warrn. Nee, de hett doch wohrhaftig een Rükelbusch op sien Graff stellt. So, dat ward Tiet, dat de afhaut.

Hey, wat is dat? De hett ja een dicken Buuk. De is in anner Umstänn! Dat gifft dat ja woll nich. Of dat Kind van Jörg is? En halvet Johr is he nu al doot, dorvör dree Maand, wo em dat an’n Anfang noch heel goot güng un he sogor af un an in de Firma gahn dee … Klaar, dat is sien Kind. Wiss hett he ehr van sien Krankheit vertellt un se hett em to dat Kind drängt. Wull van em wat beholen. Dat ward ja jümmers beter! Mit mi wull he noch keen Kinner, föhl sik to unriep, harr in de Firma toveel üm de Ohren, wull noch wat van de Welt sehn. Ik kann’t nich faten!

Wenn ik hüüt een have Stünn later kamen weer, dennso harr ik ahnweten an sien Graff stahn un van de hele Bedregeree nix van mitkregen, harr mi villicht blots över de Blomen wunnert. Tja, dat weer woll Schicksaal.“

De anner Froo harr dat Graff nu verlaten un güng mit swoore Schreed op den Utgang to. Irene keem ut ehr Versteek vör un leep na Jörg sien Graffstääd hen.

Een Vaas mit witte Rosen stünn vör sien Graffstääd. Inge holl de Luft an: „Witte Rosen! De hest du doch nie nich lieden mucht, or weer dat ok lagen?

Mien leve Jörg, du glöövst ja woll nich, dat de hier stahn blievt. Un de Geranien, de ik di mitbröcht heff, de kannst du di nu nich mal van ünnen bekieken. De kriggst du nich! Un – in Tokumst ward sik de Karkhoffsgorner üm di kümmern. Mi sühst du hier nich wedder!“

Irene böög sik na vörn, reet de witten Rosen ut de Vaas, knick se eenmal in de Mitt dör un smeet se in den nächsten Affallemmer. De Geranien stopp se glieks achteran.

Ahn sik noch eenmal ümtodreihn verleet se den Karkhoff.

Ut dat Book van Johanna Kastendieck *Dat grote Oprümen un annere Vertellen*, Goldebek: Mohland Verlag 2012, ISBN 978-3-86675-199-6.

*Karkhoff* – Friedhof; *Gräffnis* – Begräbnis; *liekers* – obwohl; *Liev* – Leib, Kör­per; *twars* – zwar; *verbiestert* – verwirrt, irre; *miteens* – plötzlich; *jichtenswat* – irgendetwas; *kröpelige Föhr* – verkrüppelte Fuhre, Kiefer; *ween* – sein; *Rükelbusch* – Blumenstrauß; *in anner Umstänn* – schwanger; *ahnweten* – unwissend